

nungsführung die Vorzüge des Sozialismus zielstrebig erschlossen werden, offenbaren die sozialistischen Produktionsverhältnisse ihre geschichtlichen Möglichkeiten. Durch die vollständigere Ausnutzung der Möglichkeiten des Volkseigentums und des genossenschaftlichen Eigentums tritt die geschichtliche Überlegenheit der sozialistischen Produktionsverhältnisse immer deutlicher zutage. Sie äußert sich in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Nutzung seiner Ergebnisse zum Wohle des Menschen, in einem dynamischen und stabilen ökonomischen Wachstum, in der ausgewogenen Entwicklung aller Bestandteile des Systems der Produktivkräfte und in der Schaffung immer günstigerer Bedingungen für die allseitige Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeiten sowie für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse.

Gesetz der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus: objektives ökonomisches Gesetz, das die auf dem kapitalistischen Privateigentum, der —> Konkurrenz und der —> Anarchie der Produktion beruhende Unvermeidlichkeit der ungleichmäßigen Entwicklung der einzelnen Unternehmen, Industriezweige und Länder ausdrückt. Es entspringt dem anarchischen Charakter des gesamtgesellschaftlichen kapitalistischen Reproduktionsprozesses, der unterschiedlichen Akkumulation der einzelnen Unternehmen, dem unterschiedlichen Kapitalverwertungsgrad usw., so daß sich auch die kapitalistischen Länder unterschiedlich entwickeln. Es kommt so zu, ständigen Änderungen im ökonomischen und politischen Kräfteverhältnis zwischen den kapitalistischen Staaten. Das G. unterliegt im Verlauf der kapitalistischen Entwicklung verschiedenen

Veränderungen. Im vormonopolistischen Kapitalismus erfolgte die Verschiebung des Kräfteverhältnisses zwischen den kapitalistischen Ländern relativ langsam. Die ungleichmäßige Entwicklung entspannte sich vorwiegend durch Ausdehnung der kapitalistischen Industrieländer über den Erwerb von Kolonien. Im —* *Imperialismus* nimmt dieses Gesetz neue Züge an, da die Welt unter die imperialistischen Staaten aufgeteilt ist und jede Veränderung des Kräfteverhältnisses zwischen den imperialistischen Mächten den Kampf um die Neuaufteilung der Welt auslöst. Die Ungleichmäßigkeit der ökonomischen und politischen Entwicklung verstärkt sich. Zugleich verläuft sie sehr konfliktreich. Sie ist eine wichtige Basis für die Entfaltung der dem Monopol entspringenden —> *Aggressivität*, eine wesentliche ökonomische Grundlage für die Entstehung imperialistischer Kriege und findet ihren Ausdruck im Kampf der imperialistischen Mächte um die Vorherrschaft im imperialistischen Weltsystem. Die Ungleichmäßigkeit der ökonomischen und politischen Entwicklung hat sich in der dritten Etappe der —> *allgemeinen Krise des Kapitalismus* beträchtlich verschärft. Es haben sich imperialistische Zentren herausgebildet, die sich ungleichmäßig entwickeln. Ausdruck des G. ist die wachsende Diskrepanz in der wirtschaftlichen Entwicklung zwischen den Entwicklungsländern und kapitalistischen Industrieländern. Sie wirkt auch unter den Bedingungen der kapitalistischen Integration (z. B. der EWG) fort. Zusammen mit den staatsmonopolistischen Maßnahmen im Rahmen einzelner imperialistischer Länder hat die ungleichmäßige Entwicklung auch den zyklischen Verlauf des kapitalistischen Reproduktionsprozesses im kapitalistischen Weltsystem erfaßt und die Tendenz zur Störung bzw.